

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 67. Freitag, den 8. März 1822.

**Universitätsnachricht.**

Unter dem Rectorate Sr. Magnificenz und Hochwürden des Herrn Rectoris der Universität Leipzig, Domherrn in Naumburg, königlich sächs. Oberhofgerichtsrath, Prof. ord. des Criminal-Rechts, Beisizers der Juristenfacultät, und der Juristenfacultät Decan, Herrn D. Christian Ernst Weiße, und unter dem Procanzlerarius der philosophischen Facultät, Herrn Professor Friedrich August Wilhelm Spohn, Prof. ord. der lateinischen und griechischen Sprache und des kleinen Fürsten-Collegii Collegiat, und unter dem Decanate des Herrn Professor Krug, der theoretischen Philosophie ordentlichen öffentlichen Professor, des kleinen Fürsten-Collegii Collegiat &c. wurde in voriger Woche der Herr Candidat Carl Ernst Schubart aus Brinig in Schlessen zum Doctor und Magister der Philosophie creirt.

**Ueber die Art, einige Wörter zu schreiben.**

In Bezug auf die neuliche Anfrage.

In der Orthographie sind alle Buchstaben entbehrlich, die weder die Ableitung, noch die

Aussprache, noch die Unterscheidung erfordert. Ay, ai, ey und ei, lauten ganz gleich, und das y gibt man in deutschen Wörtern schon geraume Zeit ziemlich allgemein auf, wo es nicht etwa zur Unterscheidung bei Seyn von Sein (suum) noch beibehalten wird. Ai kommt nur in wenigen Wörtern, theils der Unterscheidung, theils der Ableitung wegen, vor; z. B. Seite und Saite, Maid und Weide, Mai, Kaiser. Weizen ist daher wohl die natürlichste Schreibart. Roggen richtig zur Unterscheidung von Rocken (Spinnrocken). Maß doch besser, als Maß, wegen der Dehnung, indem wir z. B. naß hart aussprechen. Haber (avena) würde ich dem Hafer vorziehen. Zehende, Siebende, wie man sonst oft schrieb, sieht wie ein Particip aus, oder kann auch wie Sieb-Ende, Zeh-Ende gesprochen werden; daher Zehnte, Siebente (nach der Analogie mit Vierte, Neunte u. s. w.) allein richtig ist. Ernte oder Aernte (Aerndte, oder Erndte, hätte das d ganz überflüssig) kann man von Aehre oder dem altdeutschen Ayrn und arne, welches die Aernte bedeutet, herleiten. Auch das Englische to earn, gewinnen, erlangen, verdienen, führt auf diese Schreibart. Das oo ist unsrer Sprache ziemlich fremd, und nur etwa in Boot noch üblich,